

Kleines Abc

ABBA dabba duuh!

Damit keiner unwissend zum Konzert „Abba – The Show“ am 19. Januar in die Frankenhalle kommt, hier noch ein paar Fakten über das schwedische Original.

Awie Atheisten: Agnetha und Benny entdeckten die idyllische Landkirche von Verum und beschlossen, dort zu heiraten. Der Pfarrer fragte nach ihren Berufen. Sie gaben „Artists“ an. Er verstand „Atheists“ – und verweigerte die Trauung. Klärende Worte ermöglichten die Pophochzeit des Jahres 1971 dann doch.

Dwie Deutschland: Der erste deutsche TV-Auftritt im „Showexpress“ mit Michael Schanze am 11. November 1982 war der vorletzte Bühnengang von ABBA überhaupt.

Fwie „Flicker“: Zunächst stand auf den Platten noch „Björn & Benny med svenska flickor“ (mit schwedischen Mädchen), weil Anni-Frid und Agnetha bei einer anderen Plattenfirma waren und nicht genannt werden durften.

Kwie Königin: Bei der Hochzeit von Carl Gustav und Silvia Sommerlath 1976 sangen ABBA dem Königspaar „Dancing Queen“ vor.

Lwie Lieblingslieder: Agnetha gab an, „Fernando“ am liebsten zu singen, Anni-Frid „Dancing Queen“, Benny favorisierte „Chiquita“ und Björn liebte „The Winner takes it all“.

Mwie Mexiko: Dort kamen ihre Platten nicht unter dem Namen „ABBA“, sondern als „Los Suecos“ (Die Schweden) heraus. Auch „Alibaba“ stand als Name zur Debatte...

Nwie Nürnberg: Hier trat das nordische Quartett auch einmal auf – am 23. November 1974 in der Meistersingerhalle.

Owie Ohrwurm: Benny und Björn konnten keine Noten. Was tun? Sie prägten sich die Lieder beim Komponieren auf der Schäreninsel Viggsö ein und spielten sie den Studiomusikern später auswendig vor. Deshalb der Ohrwurmcharakter – was sie nicht mehr wussten, flog raus.

Swie Stockholm: Bis auf Anni-Frid leben drei ABBA-Mitglieder bis heute nahe der Hauptstadt. In den Atlantis-Studios entstanden die ersten Alben, bevor die Band ihr „Polar“-Studio einweihete. Ulf Andersson, der heute bei „ABBA – The Show“ mitwirkt, spielte dort mit „I do I do“ sein bekanntestes Saxophon-Solo ein. Das ABBA-Revival trägt auch touristische Früchte. Ab Frühjahr 2011 werden Stadtrundgänge zu den wichtigsten Stationen der Band angeboten, ein deutschsprachiger „ABBA-Reiseführer“ nach Stockholm ist eben erschienen.

Zwie Zugabe: Abba-Revival, „Mamma Mia“-Musical und „Abba – The Show“ verhalten der Originalband bislang zu über 370 Millionen verkauften Tonträgern. *müc*

Starfotograf Heilemann und die vier Glitzerschweden

Nur „Bubi“ durfte ABBA blitzen



ABBA, glänzend beflaggt: Wolfgang „Bubi“ Heilemann hatte das Glück, das schwedische Quartett während der 70er Jahre regelmäßig – und auch hautnah – fotografieren zu dürfen. Für die Zeitschrift „Bravo“ lieferte er damit ungewöhnliche „Star-Schnitte“. *Foto: Wolfgang „Bubi“ Heilemann*

Das Spektakel „ABBA – The Show“ gilt als die beste ABBA-Tournee seit den Konzertreisen von Agnetha, Benny, Björn und Anni-Frid selbst. Am 19. Januar 2011 macht das erfolgreiche Tributprogramm in der Nürnberger Frankenhalle Station. Starfotograf Wolfgang „Bubi“ Heilemann stand als „das Auge von Bravo“ der Originalband jahrelang nahe. In Stockholm plauderte er jetzt aus dem Glitzerkästchen seiner Erinnerung.

A bba hatten nicht nur Hits. Sie hatten auch andere Vorzüge – bis ins Kinderzimmer hinein, wo der „Star-Schnitt“ hing. Wolfgang Heilemann war als „Bravo“-Fotograf die Problematik bewusst: „Mick Jagger kam mal im schwarzen Anzug zum Shooting – na, toll! Da hatten die Kids dann mit jeder Heftfolge ein schwarzes Stück Jacke oder Hose dazu gehabt“. Anders die Bilder von ABBA. Ihr buntes Programm kam – nicht nur in den Kinderzimmern – an. Für die Requisiten sorgte der Fotograf selbst. Weshalb das Durchstöbern Stockholmer Kostümverleihe oder Second-Hand-Boutiquen zu den Routinen des Deutschen gehörte, der die Stadt im Norden zu genießen verstand. Etwa, indem er im Grand Hotel abstieg, das schräg gegenüber dem

königlichen Schloss steht. ABBA wiederum bevorzugten es „eher bodenständig: Ich hatte längst eine Limousine, da fuhr Benny immer noch im kleinen Nissan vor dem Grand Hotel vor“, erinnert sich der Fotograf.

Seine ausgefallenen Requisiten hätten Agnetha, Benny, Björn und Anni-Frid indessen stets akzeptiert: „Sie waren da professionell.“ Ein Problem war es eher, alle zusammenzutrommeln. „Frieda war top, Benny ein Brumbär und Agnetha blieb am liebsten zuhause.“

Was Heilemann wiederum auf die Idee brachte, die blonde Schönheit für eine Home-Story abzulichten. Für ein unvergessenes Motiv, das Agnetha im Schlafzimmer auf den Kissen zeigt, habe er sogar – und die Rührung hört man ihm heute noch an – „ganz nah ran“ gedurft.

Heilemann war in der glücklichen Situation, Exklusivrechte von der Band eingeräumt zu bekommen. Gut, ABBA hatten wohl gemerkt, dass da nicht irgendwer auf den Auslöser drückte, sondern jemand, der das Besondere an Situationen abzulichten verstand. Ob ABBA beim Familienfrühstück, Robert Plant mit halbnacktem Groupie, Alice Cooper im Panzer, Joe Cocker mit der Blockflöte oder Udo Lindenberg ohne Hut – die Star-Alben von „Bubi“ Hei-

leemann, der bis 1983 stellvertretender Chefredakteur von „Bravo“ war, dann Fernsehen machte und die Musiksendung „Formel eins“ erfand, sind illuster anzuschauen.

Die Massenwirkung von „Bravo“ in Deutschland nutzten ABBA gezielt. Umgekehrt überließ Heilemann dem Quartett Fotos aus seinen Sessions. Spätestens seit er – versehentlich – das markante Bandlogo miterfunden hatte, herrschte freundschaftliches Vertrauen. „Benny, der Trottel, hatte bei einer Fotosession seinen Anfangsbuchstaben falsch rum hochgehalten. Das stellten wir aber erst hinterher auf den Bildern fest. Doch es sah so viel besser aus.“

Erstmals fotografierte Heilemann ABBA 1974 in Brighton beim Grand Prix. Weil die Popband aus dem Mainstream herausstach, wettete er mit den vier – die kaum an ihre Chance mit „Waterloo“ glaubten – um eine Flasche Champagner auf deren Sieg. „Sonst traten ja nur so langweilige Knödelsänger auf.“ Er sei dann zunächst eingeschlafen wegen der langweiligen Darbietungen der anderen (und wohl auch aufgrund der „durchzechten Nacht“ mit Kollegen davor). Jedenfalls weckte ihn der Auftritt von ABBA wieder auf. „Ich dachte: Oh, mein Gott!“ Beim

anschließenden Blitzlichtgewitter erkannte die Band ihn wieder. Statt in die Heerscharen anderer Kameras zu winken, lächelten sie in seine Linse.

ABBA, von denen der inzwischen 68-Jährige zuletzt Björn und Anni-Frid bei der Londoner Eröffnung von „ABBA-World“ getroffen hat, bezeichnen den Fotografen, auf ihrer Homepage als „wichtige Persönlichkeit“ bezüglich der Bandgeschichte. Zwischen 1974 und 1979 reiste er sogar im bandeigenen Privatjet mit ihnen um die Welt.

Wie findet er „Abba – The Show“? Zunächst sei er zögerlich gewesen. räumt Heilemann ein, der in Oberbayern lebt. Als er noch dazu erfahren habe, dass das Londoner National Symphony Orchester „The Show“ begleite, machte er sich er gar Sorgen, nur „alte Säcke“ gingen da hin. „Die Karten für „The Show“ kosten, glaube ich, bis zu 60 Euro – ABBA verlangten damals 15 Mark. Ich hab mir gedacht, die müssen das aber jetzt erstmal beweisen.“

Was glückte. Weshalb Heilemann wieder nach Stockholm kam. Beim Pressegespräch bescheinigte er dem Tribut-Projekt „hohe Professionalität“ und trat mit den Doppelgängerinnen von Agnetha und Anni-Frid charmant lächelnd vor die Kameras. *Christian Mückl*

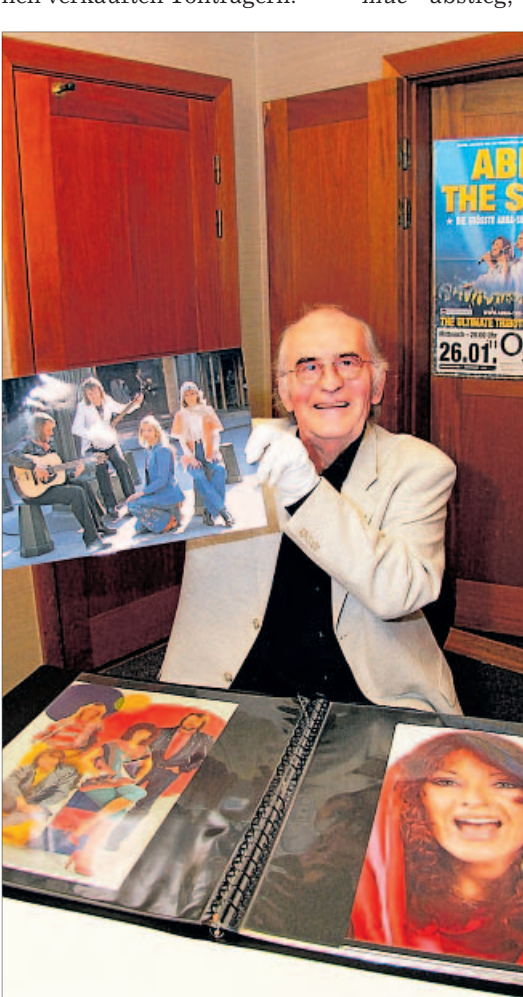
Ich hatte längst eine Limousine, da fuhr Benny immer noch im kleinen Nissan vor dem Grand Hotel vor.

Bubi Heilemann

Bubi Heilemann

Die Karten für „The Show“ kosten, glaube ich, bis zu 60 Euro – ABBA verlangten damals 15 Mark.

Nachdem Wolfgang Heilemann ABBA im Jahr 1974 bei ihrem Grand-Prix-Sieg in Brighton mit dem Song „Waterloo“ näher kennengelernt hatte, entwickelte sich eine jahrelange Freundschaft und Zusammenarbeit. Als Fotograf für die Jugendzeitschrift „Bravo“ bekam er von den schwedischen Weltstars Exklusivrechte, gleichzeitig profitierten die Musiker von Heilemanns ungewöhnlichen Motiv-Ideen und Requisiten. Im Vorfeld der nächsten Tourneestaffel des ABBA-Tributprogramms „The Show“ flog Heilemann nun erneut nach Stockholm und stellte Journalisten eine Auswahl seiner Meisterwerke vor. Auf dem Foto rechts hält er eine Aufnahme hoch, für die er die weltberühmte Popband in den 70er Jahren in die Rolle von Stockholmer Straßenmusikern in der Fußgängerzone schlüpfen ließ. Rechts in seiner Fotomappe ist ein Porträt Anni-Frids zu sehen. *Foto: O. Brockmann*



Bei den Doppelgängerinnen: Wolfgang „Bubi“ Heilemann (links) posierte vergangene Woche in der Stockholmer Innenstadt mit den zwei Sängerinnen des Tribut-Programms „ABBA – The Show“. Katja Nord (Mitte) nimmt bei der Show, die im Januar auch nach Nürnberg kommt, die Rolle von Agnetha ein. Camilla Hedrén gibt die Anni-Frid. *Foto: O. Brockmann*